

Bericht zum Projekt: Marx-Tagung »Die Zeit des Kapitals«

Am 10. und 11. Mai dieses Jahres haben wir eine Marx-Tagung zum Thema »Die Zeit des Kapitals« organisiert. Anliegen der Tagung war es, die Frage nach der Bedeutung des Begriffs der Zeit in Marx' Kritik der politischen Ökonomie zu stellen und speziell zu untersuchen, welches analytische Potential ihm zum Verständnis gegenwärtiger Entwicklungen und Transformationsprozesse zukommt. Unsere Organisationsgruppe kam aus dem Kreis des *Forums kritischer Wissenschaften* (FkW) zusammen, einem status- und fachbereichsübergreifenden Verein, der die Förderung Kritischer Theorie in Forschung und Lehre an der Goethe-Universität zum Ziel hat. Entsprechend waren Studierende und Promovierende aus ganz unterschiedlichen Disziplinen, u.a. den Literatur-, Erziehungs- und Sozialwissenschaften, der Geschichte und Philosophie, an der Ausrichtung der Tagung beteiligt, sodass es möglich war, die Frage der Zeitlichkeit in Marx' Ökonomiekritik aus verschiedenen fachlichen Perspektiven zu beleuchten.

Das Format der Tagung war bewusst so ausgerichtet, dass den teilnehmenden Studierenden und anderen Interessierten zum einen Raum gegeben wurde für die gemeinsame Lektüre einschlägiger Textpassagen zum Begriff der Zeit im Kapital in kleinen Seminargruppen. Zum anderen organisierten wir Panels und Vorträge mit einschlägigen Marx-Forscher_innen, durch die es den Teilnehmenden möglich wurde, ihre Kenntnisse zu erweitern und in den Diskussionen mit den eingeladenen Gästen zu vertiefen. Die beiden Keynotes hielten Kiarina Kordela (Saint Paul, Minnesota) und Michael Heinrich (Berlin). Kordela stellte in ihrem Vortrag eine materialistische Theorie der Zeit vor und ging dabei vor allem auf den paradoxen Status der Zeit innerhalb der Marxschen Analyse ein. Heinrich entwickelte im Anschluss an Marx' Analyse des Fetischcharakters der Ware den Gedanken einer nachträglichen Vergesellschaftung. Weitere Vorträge hielten Nadja Rakowitz (Frankfurt), Paula Rauhala (Tampere), Jan Völker (Berlin) und Frank Engster (Berlin). Vor allem die Keynotes waren gut besucht und wir freuten uns sehr, dass auch das Angebot der einführenden Seminargruppen dankbar angenommen wurde (es nahmen zwischen 20-30 Personen daran teil und wir erhielten sehr positive Rückmeldung dazu, zwei der Teilnehmenden gewannen dadurch sogar Interesse an einer Mitarbeit im FkW).

Auch das Rahmenprogramm stieß auf breites Interesse: Zum Auftritt des Akademischen Arbeiterliederchors am ersten Abend kamen weit über hundert Gäste und mit dem studentisch organisierten Barabend im Café KoZ fand die Tagung einen schönen Abschluss. Mit Blick auf den organisatorischen Rahmen erhielten wir außerdem großen Zuspruch dafür, dass die Teilnehmenden die gesamte Tagung kostenfrei verpflegt wurden. Dafür hatten wir uns entscheiden, um möglichst niemanden von der Teilnahme an allen Programminhalten auszuschließen. Und auch die Entscheidung, das Studierendenhaus als Veranstaltungsort zu wählen, um den studentischen Austausch an diesem Ort lebendig zu halten, wurde sehr positiv bewertet. Insgesamt hatten wir den Eindruck, dass Studierende ganz verschiedener Fachbereiche und darüber hinaus auch Mitarbeiter_innen der Universität und weitere Interessierte aus Frankfurt und dem Umkreis an der Tagung teilnahmen. Da sich die Teilnehmenden wiederholt führsprechend dazu geäußert haben, dass wir mit dem Zeitbegriff einem bislang in der Marx-Forschung noch wenig behandelten Thema Raum in der akademischen Diskussion geben haben, planen wir, den so angestoßenen Austausch in den kommenden Monaten mit Einzelveranstaltungen weiter zu vertiefen.